

Jahresbericht der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus für das Jahr 2020



1. Grund zur Freude

Trotz des Lockdowns und der geltenden Hygienebestimmungen hat sich in unserer Gemeinde viel getan. Wir erleben zum einen eine Beschleunigung von Arbeitsprozessen, insbesondere bei Bauvorhaben und in der konzeptionellen Planung, zum anderen aber auch die Aussetzung des präsentischen Gemeindelebens und die Lähmung des Gemeinschaftsgefühls.

Trotz dieses Umstands nehmen wir weiterhin ein hohes Maß an Engagement und Verbundenheit mit unserer Gemeinde wahr. Sie entwickelt sich in dieser ausgebremsten Zeit mit beachtlicher Geschwindigkeit weiter.

Von Personen

Im März hat die Gemeinde ein neues Presbyterium gewählt. 13 KandidatInnen standen zur Wahl, 12 von ihnen wurden gewählt, 7 Frauen und 5 Männer im Alter zwischen Mitte 30 und Ende 60. Damit haben wir alle Stellen wieder besetzt und keine Vakanzen mehr. Fünf der Gewählten gehören dem Presbyterium erstmalig an.

Aufgrund des Infektionsgeschehens mussten wir im Frühjahr auf eine öffentliche Amtseinführung und den gottesdienstlichen Dank an scheidende PresbyterInnen verzichten. Der Motivation der PresbyterInnen tat Corona hingegen keinen Abbruch: Die Ausschüsse wurden gut besetzt, neue Arbeitskreise bildeten sich und innovative Projekte wuchsen heran.

Zwei neue Kirchmeister sind berufen worden: Erhard Lemmink für die Finanzen und Reinard Hollander für die Bauangelegenheiten. Die Gemeinde profitiert von ihrem Wissen und Können. Wir haben einen Finanzplanungsausschuss gebildet, der Bauausschuss wurde personell erweitert und ist von hoher Tatkraft geprägt.

Mit einem Gottesdienst dankten wir unserer Küsterin Irina Kronhardt und haben sie Anfang März in den Ruhestand verabschiedet. 24 Jahre lang war sie an der Christuskirche tätig. Die Küstertätigkeiten wurden auf die beiden vorhandenen Küsterehepaare aufgeteilt. Für die Reinigung des Gemeindehauses und der Kirche sowie zur Vorbereitung von Sitzungen und Gruppentreffen ist Sabine Just neu angestellt worden. Sie arbeitet mit sichtbarer Freude.

Unser neuer Pfarrer Frank Mönning hat sich in die Gemeinde eingelebt und Aufgaben von Pfarrer Goos übernommen. Im Pfarrteam wurden Absprachen über Schwerpunkte getroffen, zu denen die Jugendarbeit und das gottesdienstliche Leben gehört. Für die Kasualien ist ihm der nördliche Pfarrbezirk inklusive Heek zugewiesen worden. Der Prozess der Aufgabenverteilung und Neuaufstellung des multiprofessionellen Teams unserer Gemeinde wird von einem Supervisor begleitet.

Aus den Bezirken

Im Sommer machten wir aus der Corona-Not eine Tugend: Die Gottesdienste unter freiem Himmel wurden von den Gemeindemitgliedern positiv aufgenommen. Das Presbyterium hat die „Sommerkirche“ nun auch für das nächste Jahr beschlossen. Wenn es die Temperaturen zulassen, wollen wir die Gottesdienste wieder auf das Außengelände der Kirchen verlagern und sie damit ein Stück weit in die Öffentlichkeit bringen.

In Schöppingen haben die Planungen für einen neuen Kindergarten Gestalt angenommen. Zu Ostern sind die Erzieherinnen mit den Kindern in Übergangsräume der Gemeinde Schöppingen umgezogen. Im Frühjahr 2022 werden sie die neue Kita aller Voraussicht nach beziehen können. Die Räumlichkeiten bieten dann Platz für 55 Kinder in drei Gruppen. Mit dem Bau verlieren wir unseren Gruppenraum neben der Kirche, dafür werden die Familien ein Gewinn für unsere Gemeinde sein.

Für den neuen Kindergarten muss das alte Gemeindehaus neben der Johanneskirche weichen. Die Kirche hat inzwischen eine eigene Heizungsanlage bekommen und die Gemeindegruppen haben ein neues Zuhause im KulturenTreff gefunden. Das ehemalige Ladenlokal liegt mitten im Ort und ist seit 2018 ein Treffpunkt für Geflüchtete, mittwochs ist es künftig für Gruppen unserer Gemeinde reserviert. Mit dieser Lösung können alle gut leben und sie verspricht eine wechselseitige Bereicherung.

In der Magdalenenkirche Heek hat sich im Herbst ein Aktivkreis gegründet. Er dient dazu, dass sich die Ehrenamtlichen vor Ort miteinander vernetzen und Ideen austauschen, um die Gemeinde zu beleben. Eine dieser Ideen ist ein Adventssingen gewesen. Die Veranstaltung unter dem Namen „Seelen wärmen“ erfreute sich großen Zuspruchs und soll im nächsten Jahr wiederholt werden. In Legden und Schöppingen gibt es schon seit längerem Aktivkreise. Für Ahaus ist die Gründung eines Aktivkreises in Planung.

Die „Abendphantasien“ in der Legdener Gnadenkirche werden weiterhin gut besucht. Immer wieder zieht die Veranstaltungsreihe Besucher außerhalb der Kerngemeinde an. Coronabedingt konnte in diesem Jahr nur eine Abendphantasie stattfinden, dafür in doppelter Ausführung.

Im Juli fand außerdem ein Sonntagsgottesdienst statt, der nur von Ehrenamtlichen gestaltet wurde. Von vielen wurde er als ein Highlight der „Sommerkirche“ empfunden.

Die Christuskirche in Ahaus hat eine Stele bekommen, die die Entstehung und künstlerische Intention des Rundfensters erläutert. Das Presbyterium dankt der Künstlerin Lea Dievenow und dem Stifterehepaar Gerl.

Dank einer anonymen Spenderin wurde am Dorothee-Sölle-Haus eine neue Namenstafel angebracht. Sie ersetzt die beiden alten Tafeln, die zuletzt kaum noch lesbar waren.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Baukirchmeisters Reinhard Hollander hat das Gemeindehaus in der oberen Etage eine neue Teeküche bekommen. Sie lädt ein zum Kochen und Plauschen für zwischendurch. Das hat unsere Gemeindegewesterin Hilke Bramkamp inspiriert. Sie plant, zusammen mit Alleinstehenden und Alleinerziehenden zu kochen. Dieser Treffpunkt um die Teeküche wird sich in Zukunft „Ma(h)lzeit“ nennen.

Die ökumenische Zusammenarbeit in Ahaus gewinnt an Fahrt. Mit der katholischen Nachbargemeinde St. Mariä Himmelfahrt wurde der Buß- und Betttag gefeiert. Der Gottesdienst war gelungen und soll im nächsten Jahr an einem politisch einprägsamen Ort stattfinden.

Geplant waren auch ökumenische Weihnachtsfeiern in den Bezirken, die aber aufgrund der hohen Inzidenzwerte von unserer Seite abgesagt werden mussten. Weitere Gottesdienste an den Hochfesten des Kirchenjahres sollen 2021 gehalten werden. Darüber hinaus ist eine Begegnung von Presbyterium und Pfarreirat angedacht.

Zu Weihnachten hat eine Außenkrippe für positive Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gesorgt. Zwei Mitglieder der Kirchen(b)engel haben sie gebaut. An den Adventstagen fanden dort atmosphärische Andachten bei Feuerschein statt. Die Krippe wird nun etwas überarbeitet und auch zum nächsten Weihnachtsfest wieder aufgebaut.

Junge Gemeinde

Wir freuen uns, dass wir ein kontinuierliches Angebot für Kinder und Jugendliche bis zur Teamarbeit anbieten können. Aufgrund des Einsatzes der Gemeindepädagoginnen bleiben uns Jugendliche treu und engagieren sich bei Fahrten und Aktionen. Auch die jüngste Gruppe „Mädchenkram“ findet weiterhin Zuspruch.

Unsere Arbeit in der Jungen Gemeinde haben wir in diesem Jahr konzeptionell aufgearbeitet. Wichtig ist uns, den Kindern Möglichkeiten zu geben, sich kreativ auszudrücken und sie auf diese Weise mit dem Leben der Gemeinde und der befreienden Kraft des Evangeliums in Kontakt zu bringen.

Die zahlreichen Taufanfragen freuen uns. Sie haben uns dazu bewogen, regelmäßig an einem Samstag im Monat Taufgottesdienste anzubieten. So kann der/die LiturgIn besser auf die Bedürfnisse der Tauffamilien eingehen.

Ab September wurde auf Wunsch des Presbyteriums das Projekt „Kinderzeit“ entwickelt. Es sieht vor, dass 2021 parallel zum Sonntagsgottesdienst eine „Zeit mit Kindern“ stattfinden soll. Während die Erwachsenen im Gottesdienst bleiben, werden die Kinder erzählerisch mit biblischen Inhalten vertraut gemacht. Wir sind zuversichtlich, dass wir genügend Ehrenamtliche für die „Kinderzeit“ gewinnen können.

Gemeindediakonie

Die Sprechstunden der Gemeindeschwester werden regelmäßig von gemeindenahen und -fernen Menschen genutzt, die Rat und Hilfe suchen. Der von ihr betreute Besuchsdienstkreis ist gewachsen und schafft eine spürbare Verbindung zur Gemeinde, gerade für die Menschen, die im Krankenhaus liegen oder in Pflegeeinrichtungen wohnen. Unsere Kirchen(B)engel helfen uns weiterhin kompetent bei kleineren handwerklichen Arbeiten aus.

Vermehrt spenden Menschen der Gemeinde, sei es als einmalige oder regelmäßige Gabe. Die Spenden sind Ausdruck der Wertschätzung und Unterstützung für unsere diakonische Arbeit. So wurde uns ein moderner Treppenlift gespendet, den wir Ende des Jahres ins Dorothe-Sölle-Haus eingebaut haben. Nun ist auch die obere Etage barrierefrei erreichbar.

Der Diakonieausschuss agiert gemeinwesenorientiert und gehörte in diesem Jahr zu den Mitbegründern des „Runden Tisches für Nachhaltigkeit“ in Ahaus. Der „Runde Tisch“ versammelt interessierte BürgerInnen, die Ahaus klimafreundlich und nachhaltig gestalten wollen. Die Auftaktveranstaltung brachte Menschen unterschiedlicher Generationen und Vereinszugehörigkeit zusammen. Daraufhin bildeten sich Arbeitsgruppen, die an verschiedenen Themen weiterarbeiten.

Not kennt keine Ortsgrenzen. Deshalb hat sich das Presbyterium entschlossen, ins Kirchenasyl auch Menschen aufzunehmen, die nicht in unserer Gemeinde wohnhaft sind. Wir freuen uns, dass der Asylantrag von Pari N. anerkannt wurde. Unsere Gemeinde hatte ihr 2019 vier Monate Kirchenasyl gewährt. Ende dieses Jahres nahmen wir wieder zwei Flüchtlinge bei uns auf: Ahmed A. und Mehmet H. Sie waren von Abschiebehaft bedroht. Auch dieses Kirchenasyl konnten wir erfolgreich abschließen. Mittlerweile haben beide eine Duldung erhalten. Der Dank und die regelmäßigen Besuche der Geflüchteten bereichern unser Gemeindeleben.

Die Corona-Pandemie trifft die Länder des Globalen Südens ungleich härter als uns. Das erleben auch unsere Partner in Zimbabwe. Die Menschen sind dem Virus nahezu schutzlos ausgeliefert und haben kaum noch Möglichkeit Einkommen zu erzielen. Wir versuchen zu helfen, wo wir können. An die 50.000 Euro sind in 2020 aus dem gesamten Kirchenkreis für unterschiedliche Hilfsaktionen und Hoffungsprojekte eingegangen. Auch viele Mitglieder unserer Gemeinde haben mit Ihrer Spende dazu beigetragen. Im Namen des Partnerschaftskomitees sei allen herzlich gedankt.

2. Herausforderungen

Neben dem Umgang mit der Pandemie haben sich vor allem dem Bauausschuss eine Reihe von Herausforderungen gestellt:

In Schöppingen musste das Gemeindehaus geräumt, die Kirche mit Licht und Wärme versorgt und die Rominter Eiche verpflanzt werden, die Erwin Salewski vor etlichen Jahren als Sprössling aus seiner ostpreußischen Heimat mitgebracht hat. Nun stehen die Sanierung der Fassade und die Neugestaltung der Freiflächen rund um Kirche und Kita an. Eine Landschaftsarchitektin wurde mit einem gemeinsamem Konzeptentwurf beauftragt.

Die Planungen für die Sanierung der Christuskirche erweisen sich als komplex und hindernisreich. Das Problem der Heizung konnte inzwischen erfolgreich gelöst und ein wesentlicher Verschmutzungsgrund beseitigt werden. Als langwierig erwies sich die Suche nach einer überzeugenden Pendelleuchte für das neue Beleuchtungskonzept. Nach verschiedenen Bemusterungen wurden inzwischen eine eigenes für unsere Kirche entworfene Pendelleuchte beauftragt. Dem Kirchenkreis wurde ein Finanzierungskonzept vorgelegt. Offen ist noch die Frage nach der innenarchitektonischen Gestaltung des Altarraums.

Die Küsterwohnung soll nach dem Auszug von Irina Kronhardt umgebaut werden. Geplant ist ein Durchbruch zur oberen Etage des Gemeindehauses. Über ein Nutzungskonzept für die Räume beraten zur Zeit der Bauausschuss und die Junge Gemeinde. Geplant ist in diesem Zuge auch eine energetische Sanierung des Gebäudes.

Geplant ist in diesem Zuge eine Neugestaltung und Öffnung der Freiflächen am Dorothee-Sölle-Haus für die Bürger und Bürgerinnen der Stadt. Auf diese Weise wollen wir uns noch stärker in das Gemeinwesen einbringen. Erste Ideen wurden von einer Arbeitsgruppe entwickelt und die Förderung aus EU-Mitteln angefragt. Angedacht ist im nächsten Schritt ein kleiner Planungswettbewerb.

3. Sonst noch Erwähnenswertes

Während des Lockdowns im Frühjahr und Winter haben wir kurze digitale Formate produziert. Die Filme fanden Anklang in der Gemeinde und darüber hinaus. Mittlerweile sind wir auch auf der Videoplattform YouTube präsent, wodurch wir eine größere Öffentlichkeit erreichen.

Ausgesprochen positiv war die Resonanz auf unseren Gruß, den wir zum Osterfest in alle evangelischen Haushalte der Gemeinde verschickt haben.

Da das Infektionsgeschehen uns zwang, die Gottesdienste auszusetzen, haben wir in dieser Situation kritisch auf unsere Liturgie geblickt und angefangen, sie nachhaltig zu verändern. In diesem Prozess wurden auch die Zeiten der Gottesdienste vereinheitlicht. Das Ziel der neuen Liturgie ist, dass sich niemand mehr fremd fühlen muss und auch Gottesdienstungeübte problemlos mitfeiern können.

4. Kennzahlen der Gemeindeentwicklung (Stand 31.12.2020)

In den vorliegenden Kennzahlen spiegeln sich die landesweiten aktuellen Trends wider: sinkende Gemeindegliederzahlen, das Älterwerden der Gemeinden und eine erhöhte Austrittsbereitschaft. Die geringeren Taufzahlen sind in diesem Jahr vermutlich der Corona-Pandemie geschuldet.

	2016	2017	2018	2019	2020
Gemeindeglieder	5.816	5.709	5.721	5.663	5.583
Taufen	63	43	63	52	36
Konfirmationen	64	46	37	43	40
Trauungen	10	7	8	9	5
Bestattungen	66	56	51	73	55
(Wieder-) Aufnahmen	6	7	4	9	7
Austritte	35	37	27	62	52

März 2021, Presbyterium der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus